

Beschluß Nr. 5-n

des Militärgerichts *Truppenteil 16666*

Das Militärgericht Truppenteil 16666 hat in der Zusammensetzung Generalmajor der Justiz A.A. Sbojew als Vorsitzender sowie Leutnant der Justiz W.I. Serebrjanski und Oberstleutnant der Justiz A.W. Woronow als Richter unter Teilnahme des Mitarbeiters des Militärstaatsanwalts der Strategischen Raketentruppen Oberjustizrat A.K. Bikejew, in der Sitzung vom 20. Januar 1999 den Antrag der Rechts- und Konsularabteilung der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland auf Rehabilitierung und die Strafsache zum Kassationsantrag des Stellvertretenden Militärhauptstaatsanwalts gegen das Urteil des Militärtribunals der Sowjetischen Militäradministration des Landes Sachsen vom 30. Juni 1947, dem zufolge der deutsche Staatsangehörige

STURMHEIBEL, Rolf, geb. 1923 in Hamburg, Deutscher, wohnhaft in Halle, Provinz Sachsen, vor seiner Verhaftung am 20. Februar 1947 als Radiotechniker in der Firma „Profede“ tätig,

nach Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR (in der Fassung von 1926) zu 10 Jahren Freiheitsentzug, zu verbüßen in einem Arbeitserziehungslager, und Einziehung des Vermögens verurteilt worden war, die entsprechende Strafsache geprüft.

Am 14. Juli 1947 wurde STURMHEIBEL in das Sonderlager Nr. 8 der Stadt Oranienburg gebracht. In den Strafakte gibt es keine Angaben zum weiteren Schicksal des Verurteilten.

Eine Überprüfung der Urteils im Berufungs- bzw. Kassationsverfahren war nicht erfolgt.

Nach Anhörung des Berichts des Generalmajors der Justiz A.A. Sbojew und der Stellungnahme des Staatsanwalts zur Unterstützung des Kassationsantrags hat das Militärgericht *Truppenteil 16666* folgendes festgestellt:

STURMHEIBEL ist vom Gericht für schuldig befunden worden, daß er, obwohl er den Erlaß des sowjetischen Militäradministration, der der deutschen Bevölkerung die Aufbewahrung und Verwendung von Radio- und Funkgeräten ohne eine entsprechende Genehmigung verbietet, diesen Erlaß sabotiert und in seiner Wohnung illegal einen Funksender installiert zu haben, den er seit Januar 1946 bis zu seiner Beschlagnahme am 20. Februar 1947 benutzt hat. Mit Hilfe des erwähnten Funksenders hat er Verbindung zu Funkamateuren in anderen Staaten gehalten und zum Zweck der Verheimlichung des Standorts seines Senders als Standort Wien angegeben.

Im Antrag der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland wird die Frage nach einer Überprüfung der Strafsache und einer möglichen Rehabilitierung von R. STURMHEIBEL aufgeworfen.

[Bitte beachten: Die Namensschreibung erfolgt aufgrund der Schreibweise im russischen Original. Durch die Rückübertragung in lateinische Buchstaben kann es daher u.U. zu Unterschieden in der Schreibweise kommen.]

Im Kassationsantrag des stellvertretenden Militärhauptstaatsanwalts wird die Frage nach Abänderung des Urteils und Einstellung der Sache auf folgender Grundlage gestellt.

Gemäß dem Tatbestand des Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR (konterrevolutionäre Sabotage) sieht dieser Gesetzesartikel eine strafrechtliche Haftung für Personen vor, die bewußt gewisse Verpflichtungen nicht eingehalten oder diese vorsätzlich unachtsam mit dem Ziel ausgeführt haben, die Regierungsorgane und die Tätigkeit des Staates zu schwächen. Gemäß der Liste Punkt „b“, Gruppe III des Gesetzes Nr. 43 des Kontrollrates in Deutschland vom 20. Dezember 1945, war es der deutschen Bevölkerung verboten, eine eigene Spezialausrüstung und Kommunikations- oder Signalisierungsanlagen sowie Störsender, die speziell für militärische Zwecke konstruiert wurden, zu besitzen. Alle Materialien dieser Gruppe, mit Ausnahme elektronischer Ausrüstung wie zum Beispiel Radargeräte und ähnliche Ausrüstungsgegenstände, die zu Friedenszeiten eine normale Anwendung finden und nicht speziell für militärische Zwecke gedacht sind, waren ausgeschlossen.

Wie laut dem Einspruch des Staatsanwalts in der Akte festgestellt wird, hat STURMHEIBEL als Funkspezialist aus den ihm zur Verfügung stehenden Einzelteilen einen Funksender zusammengebaut, mit dessen Hilfe er sich mit Funkamateuren anderer europäischer Länder in Verbindung gesetzt und mit ihnen Gespräche geführt hat. Dabei hatte STURMHEIBEL keinerlei konterrevolutionäre Absichten, der bei ihm beschlagnahmte Amateurfunksender war nicht zur Verwendung für militärische Zwecke vorgesehen.

Im Einspruch wird der Schluß gezogen, unter diesen Bedingungen sei anzuerkennen, daß in den Handlungen STURMHEIBELs kein Straftatbestand, wie er in Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vorgesehen ist, festzustellen ist. Nach Meinung des Staatsanwalts gibt es in den Taten STURMHEIBELs keinen Straftatbestand gemäß der Liste „A“¹, Punkt „b“, Gruppe III des Gesetzes des Kontrollrates in Deutschland vom 20. Dezember 1945, da der bei ihm beschlagnahmte Amateurfunksender nicht für militärische Zwecke vorgesehen war. In diesem Zusammenhang ist das Urteil in bezug auf den Verurteilten abzuändern und das Strafverfahren wegen fehlenden Straftatbestandes einzustellen.

Nach Prüfung der Aktenlage und Erörterung der im Kassationsantrag dargelegten Argumente hat das Militärgericht diesen als begründet befunden und gibt ihm statt. Gemäß Artikel 377 und 378 der Strafprozeßordnung der Russischen Föderation sowie gemäß Artikel 2 und 9 des Gesetzes der Russischen Föderation „Über die Rehabilitierung der Opfer politischer Repressionen“ vom 18. Oktober 1991 hat das Militärgericht folgenden Beschluß gefaßt:

Das Urteil des Militärgerichts des Sowjetischen Militäradministration der Provinz Sachsen in bezug auf Rolf STURMHEIBEL vom 30. Juni 1947 ist abzuändern, das Verfahren in dieser Sache auf Grundlage von Punkt 2, Art. 5 der Strafprozeßordnung der RSFSR ist wegen fehlenden Straftatbestandes einzustellen.

Rolf STURMHEIBEL ist als in dieser Angelegenheit vollständig rehabilitiert anzusehen.

¹ Anm. d. Übers.: Der Hinweis auf „A“ fehlt in der ersten Erwähnung des Gesetzes vom 20.12.1945 zwei Absätze höher.

[Bitte beachten: Die Namensschreibung erfolgt aufgrund der Schreibweise im russischen Original. Durch die Rückübertragung in lateinische Buchstaben kann es daher u.U. zu Unterschieden in der Schreibweise kommen.]

Gegen diesen Beschluß können betroffene Personen oder gesellschaftliche Organisationen beim Militärkollegium des Obersten Gerichts der Russischen Föderation Rechtsmittel einlegen.

Das Original trägt die entsprechenden Unterschriften

beglaubigt:

(gez.)

Richter des Militärgerichts

Truppenteil 16666

Generalmajor der Justiz

A.A. Sbojew

[*Bitte beachten:* Die Namensschreibung erfolgt aufgrund der Schreibweise im russischen Original. Durch die Rückübertragung in lateinische Buchstaben kann es daher u.U. zu Unterschieden in der Schreibweise kommen.]



О П Р Е Д Е Л Е Н И Е № 5 -н Военный суд – войсковая часть 16666

в составе: председательствующего – генерал – майора юстиции Сбоева А.А.,

судей – полковника юстиции Серебрянского В.И.,

подполковника юстиции Воронова А.В.,

с участием помощника военного прокурора РВСН старшего советника юстиции Бикеева А.И. рассмотрел в заседании от 20 января 1999 года ходатайство Посольства Федеративной Республики Германии о реабилитации и уголовное дело по протесту в порядке надзора заместителя Главного военного прокурора на приговор Военного трибунала Советской Военной Администрации провинции Саксонии от 30 июня 1947 года, по которому гражданин Германии

ШТУРМГЕЙБЕЛЬ Рольф, родившийся в 1923 году в городе Гамбурге, немец, житель города Галле провинции Саксония работавший до ареста 20 февраля 1947 года радиотехником на фирме «Профед», -

осужден на основании статьи 58-14 Уголовного Кодекса РСФСР (в редакции 1926 года) к 10 год лишения свободы в исправительно – трудовых лагерях, с конфискацией имущества.

14 июля 1947 года Штурмгейбель был направлен в спецлагерь № 8 города Ораниенбург. Каких-либо документов о дальнейшей судьбе осужденного в материалах дела не имеется.

В кассационном порядке приговор не обжаловался и дело в порядке надзора пересматривалось.

Заслушав доклад генерал-майора юстиции Сбоева А.А. и выступление прокурора поддержавшего протест, Военный суд – войсковая часть 16666 , -

У С Т А Н О В И Л:

По приговору трибунала Штурмгейбель признан виновным в том, что он, зная о при Советской военной Администрации, запрещающий хранить и использовать немецкому населению радиопередающие аппараты без соответствующего разрешения, саботировал выполнение этого приказа и нелегально установил у себя на квартире радиопередатчик, на котором работал с января 1946 года по день изъятия – 20 февраля 1947 года. С помощью указанного радиопередатчика поддерживал связь с радиолюбителями ряда государств, и в целях конспирации своей радиото указал место нахождения станции город Вену.

В обращении Посольства Федеративной Республики Германии ставится вопрос о пересмотре дела и возможной реабилитации Штурмгейбеля Р.

заместителя Главного военного прокурора ставится вопрос об отмене приговора и дела по следующим основаниям.
в соответствии с диспозицией ст. 58-14 УК РСФСР (контрреволюционный саботаж) указанная группа предусматривала уголовную ответственность за сознательное неисполнение кем-либо своих обязанностей или умышленно небрежное их исполнение со специальной целью подрыва власти правительства и деятельности государственного аппарата. Согласно перечню пунктов III, пункт "б" Закона № 43 Контрольного Совета в Германии от 20 декабря 1945 года в отношении Германии запрещалось иметь всё специальное оборудование и установки связи, радиосигнализации и все радиоглушители, специально сконструированные для военной цели. Причем все материалы указанной группы, за исключением электронного оборудования, как, например, радара и подобного оборудования, имеющего нормальное использование в мирное время и не предназначенного специально для военных целей, исключались из указанной группы.

Как установлено по делу, говорится далее в протесте прокурора, Штурмгейбель, будучи радиоспециалистом, из имеющихся у него деталей собрал радиопередатчик, с помощью которого связывался с радиолюбителями других стран Европы и вел с ними переговоры. При этом Штурмгейбель какого-либо контрреволюционного умысла не имел, и изъятый у него любительский радиопередатчик не был предназначен для военных целей.

При таких обстоятельствах, делает вывод автор протеста, следует признать, что в действиях Штурмгейбеля отсутствует состав преступления, предусмотренного ст. 58-14 УК РСФСР. По мнению прокурора, нет в действиях Штурмгейбеля и состава преступления, предусмотренного перечнем «А» группы III пункта "б" Закона Контрольного Совета в Германии от 20 декабря 1945 года, поскольку изъятый у него любительский радиопередатчик не был предназначен для военных целей, в связи с чем приговор в отношении осужденного подлежит отмене, а уголовное дело – прекращению за отсутствием состава преступления.

Рассмотрев материалы дела и изучив доводы протеста прокурора, Военный суд находит его обоснованным и подлежащим удовлетворению. Руководствуясь статьями 377 и 378 УПК РСФСР и статьями 2 и 9 Закона Российской Федерации от 18 октября 1991 года « О реабилитации жертв политических репрессий », Военный суд – войсковая часть 16666

О П Р Е Д Е Л И Л:

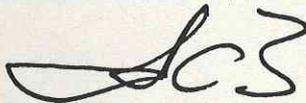
Приговор Военного трибунала Советской Военной Администрации провинции Саксонии от 30 июня 1947 года в отношении **ШТУРМГЕЙБЕЛЯ Рольфа** **отменить**, и производство по делу прекратить на основании ст. 5, п. 2, УПК РСФСР – за отсутствием в деянии состава преступления.

Признать **ШТУРМГЕЙБЕЛЯ Рольфа** полностью реабилитированным по данному делу.

Определение может быть опротестовано и обжаловано заинтересованными лицами и общественными организациями в Военную коллегия Верховного Суда Российской Федерации.

ПОДЛИННОЕ ЗА НАДЛЕЖАЩИМИ ПОДПИСЯМИ.

**ВЕРНО: ЗАМЕСТИТЕЛЬ ПРЕДСЕДАТЕЛЯ ВОЕННОГО СУДА-
ВОЙСКОВАЯ ЧАСТЬ 16666
ГЕНЕРАЛ – МАЙОР ЮСТИЦИИ**



А.А. СБОЕВ

